

07. April 2014

## Gänsehaut in der Innenstadt

**Den elften Freiburg-Marathon verfolgten rund 80 000 Menschen an den Straßen – und fast alle haben etwas zu erzählen.**



Gaben den Takt am Schwabentor vor: Brasilikum. Foto: Rita Eggstein

Besser hätten die Bedingungen nicht sein können: Bei herrlichstem Frühlingwetter fand am Sonntag der elfte Freiburg-Marathon statt. "Es war heute ein besonderer Spirit in der Luft", sagte Gernot Weigl vom Veranstalter Runabout Sports. Zwischen 75 000 und 80 000 Besucher – so eine erste Schätzung – säumten die Strecke, rund 15 000 mehr als 2013. Allenthalben gelobt wurde die Stimmung, auch von Marathonsieger Lukas Naegele, einem gebürtigen Freiburger: "Was da los war – einzigartig. In der Innenstadt habe ich Gänsehaut bekommen."

### Der Sieger

Auf die Siegerliste des Marathons der Männer stand ganz oben: Lukas Naegele, ASV Köln. Doch der 25-Jährige ist kein Kölner, sondern ein waschechter Freiburger: Naegele wuchs hier auf, machte am Berthold-Gymnasium Abitur, ehe er nach dem Zivildienst zum Studieren nach Köln an die Sporthochschule ging. Inzwischen hat er seinen Bachelor-Abschluss in der Tasche, arbeitet als Trainer und Leistungsdiagnostiker und lebt seit verganginem Herbst wieder in seiner Heimatstadt. Freiburg und seine schöne Umgebung hätten ihn motiviert, für den Marathon zu trainieren; der gestrige war sein erster

überhaupt. Bisher ist er nur 1500 Meter gelaufen. Ob der Heimvorteil eine Rolle gespielt habe? Ein bisschen vielleicht – ein Mal, sagt Lukas Naegele, sei er die Strecke vorher abgelaufen. "Da hat man dann schon Stationen im Kopf."

### **Der Fotograf**

Andi Strauß und sieben Kollegen von marathon-photos.com sitzen mehr als fünf Stunden auf verschiedenen Posten entlang der Strecke und fotografieren, Strauß allein macht während des Laufes 15 000 bis 20 000. Die Fotos sind exklusiv für die Teilnehmer. "Wir fotografieren hier wirklich jeden", sagt der 49-jährige Rosenheimer: "Das verlangt schon Hochspannung." Strauß, selbst Bergsteiger und Radler, hat sich extra so platziert, dass er das Martinstor im Hintergrund hat – "damit man auf den Fotos erkennt, dass es in Freiburg war". Seine Kamera ist an einem Stab befestigt, an dem auch ein Hochspannungsgenerator angebracht ist, "ich brauche hier schon ein bisschen größere Akkus". Außerdem befinden sich am Stab ein Blitz und ein Sender, mit dem Strauß synchron auf der gegenüberliegenden Streckenseite zwei weitere Blitze auslösen kann.

### **Die Zuschauer**

Ilona Hische steht in der Kaiser-Joseph-Straße am Straßenrand und hält ein Pappschild hoch, auf dem sie ihren Sohn Andreas auf Deutsch und Ungarisch, ihrer Muttersprache, anfeuert. Gemalt hat es die Tochter. Aber wo ist Andreas? Ist er womöglich schon vorbei? Ilona Hische und ihr Mann Klaus Dieter wissen es nicht. So entscheiden sie sich, wieder zum Ziel an die Messe zu gehen, wo sie den Sohn bereits beim Start angefeuert haben.

### **Die Musiker**

Musik gibt's reichlich, eigentlich an jeder Ecke. Als Hauptact treten am Nachmittag auf dem Messegelände Glasperlenspiel auf. Während des Laufs stehen entlang der Strecke 42 Bands und machen – ohne Gage – aus Spaß an der Freude Musik. Stile und Qualität sind äußerst unterschiedlich, aber vieles hört sich gut an. Das Freiburger Quartett Gitarrengangster spielt zum achten Mal beim Marathon, diesmal am Stühlinger Kirchplatz, wo die Läufer von der Wiwili-Brücke in die Wentzingerstraße einbiegen. Die drei Gitarristen, alle über 60, und ein Schlagzeuger spielen fast ihr ganzes Repertoire an 60er-Jahre-Rock – und das besteht immerhin aus 120 Stücken. "Das ist eine Dauerbelastung für die Finger", sagt Gitarrist Harald Mohn, selbst sportlich auf dem Golf- und Tennisplatz und mit dem Segelboot unterwegs.

In der Engelstraße gegenüber dem Kornhaus hockt in der Sonne schwitzend Matthias Rapp auf einem Barhocker. Er ist einer der wenigen, die solo auftreten. "Das macht mir nix aus, ich bin das ganze Jahr über allein auf Tour." Bei seiner Version von Roxettes "She's got the look" trällern ein paar Läufer im Vorbeilaufen den Refrain. Rapp macht sein Job sichtlich Spaß, im Freien klinge die Musik irgendwie besser.

### **Helfer**

An acht Tischen füllen Mitglieder des Skiclubs Horben ständig Wasser in Becher, die sich die Läufer im Vorbeigehen schnappen oder über den Kopf gießen, an zwei Tischen gibt's auch ein isotonisches Getränk. Roswitha Ahlbach hat einen Rechen in der Hand. Mit dem kehrt sie immer dann, wenn gerade kein Läufer kommt, am Boden liegende Becher zusammen, und davon liegen reichlich herum, schließlich hat der Stand morgens 12 000 zum Abfüllen bekommen. Letztes Jahr sei's windig gewesen, da war das Zusammenkehren aufwändiger. Seit halb neun ist Roswitha Ahlbach hier. 2000 Liter Wasser haben die 28 Helfer des Skiclubs an ihrer Versorgungsstation zum Verteilen an die Läufer.

### **Zahlen**

11846 Teilnehmer haben diesmal teilgenommen, das ist das zweitbeste Ergebnis überhaupt, sagt Veranstalter Weigl. Am Marathon nahmen 1119 Männer und 194 Frauen teil, am Halbmarathon 5553 Männer und 2411 Frauen. Außerdem gingen 385 Staffeln und 1029 Schüler beim "S'Cool Run" an den Start. Im Einsatz waren 1000 Helfer und 24 Vereine, 120 Polizisten und 180 Rettungskräfte. Das Deutsche Rote Kreuz – sagt Weigl – musste mehr Teilnehmer behandeln als im vergangenen Jahr, vor allem wegen Dehydrierung und Muskelkrämpfen. Schwere Fälle habe es keine gegeben.

Mehr als 300 Fotos sowie mehreren Videos über den Freiburg-Marathon: <http://mehr.bz/marathon2014>

Autor: Frank Zimmermann